

Kälte-Forum des Schweizer Vereins für Kältetechnik (SVK)

Progressive Verbandsarbeit zur Sicherung des Berufsstandes

Noch im März dieses Jahres berichtete die KK-Redaktion über das neue Kälte-Forum des Schweizer Vereins für Kältetechnik (SVK). Zwischenzeitlich hatte nun auch die endgültige Veranstaltungskonstellation Premiere, nämlich die Durchführung der Jahresmitgliederversammlung und das Forum gemeinsam an einem Tag. Am 5. Juni 2002 trafen sich rund 60 Mitglieder in Zug, das von vielen als „Perle der Zentralschweiz“ bezeichnet wird, nicht zuletzt wegen des hohen Freizeit- und Erholungswertes sowie auch der gewachsenen wirtschaftlichen Bedeutung dank der kantonalen Steuerpolitik.

Mitgliederstand: 201 – so die offizielle Zahl für 2001 (mit praktisch keinen Veränderungen zum Vorjahr), die während der letzten Mitgliederversammlung des SVK genannt wurde und sich aus Unternehmen, Partnern sowie Einzel-, Frei- und Ehrenmitgliedern zusammensetzt. Zieht man unter Betracht, daß damit nur vergleichsweise wenige Personen für die wichtigen Verbandsaufgaben zur Verfügung stehen, so liegt es in den Händen eines kleinen Kreises, die Geschicke des Vereins zu lenken, der mit dem Schweizer Kälteanlagenbau immerhin einen wichtigen Unternehmenszweig im Handwerk vertritt. Darum kommt es darauf an, Kräfte zu bündeln und gemeinsam zielorientiert zu

arbeiten. Dies waren mit die Hauptgründe, weshalb im vergangenen Jahr vom SVK-Präsidium unter dem Vorsitz des Präsidenten Silvan Schaller die Entscheidung getroffen wurde, die Jahresmitgliederversammlung und das damalige SVK-Kolloquium in eine kompakte eintägige Gemeinschaftsveranstaltung zusammenzufassen. Erstmals fand diese nun Mitte dieses Jahres in Zug statt.

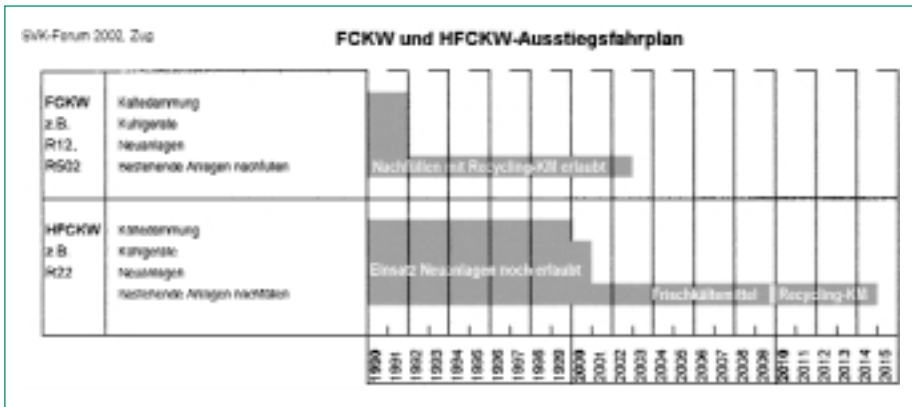


SVK-Präsident Silvan Schaller (rechts) und Daniel Sommer, zuständig für das SVK-Sekretariat, sind ein eingespieltes Team, um die Interessen der Schweizer Kältebranche voran zu bringen

Bei genauerem hinschauen und auch zuhören wurde dort deutlich, daß im Schweizer Kälte- und Klimahandwerk eine ähnliche Situation herrscht, wie auch in Deutschland bzw. anderen europäischen Ländern. Die Verbandsarbeit wird immer schwieriger, da die Motivation zur Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten immer mehr nachläßt und auch die äußeren Umstände ständig neue Anforderungen stellen. Dies vor allem vor dem Hintergrund des Zusammenwachsens der Länder auf Europäischer Ebene, wovon auch die Schweiz, obwohl bislang kein Mitglied in

Für den SVK bedeutet dies konkret, daß der Vorstand unter dem Vorsitz des Präsidenten Silvan Schaller sowie die Kommissionen Technik/Wirtschaft (TWK) und Berufsbildung (BBK) derzeit den folgenden Themen verstärkte Aufmerksamkeit widmen, die während der Versammlung in Zug auch auf der Tagesordnung standen:

- Stoffverordnung
- Kälte-Check-Up
- Druckgeräterichtlinie
- Arbeitssicherheit
- Berufsbildungskonzepte
- Berufsstandswerbung
- World skills 2003
- Zusammenarbeit mit anderen Organisationen bzw. politischen Gremien



So sieht der Ausstiegsfahrplan für FCKW- und HFCKW-Kältemittel in der Schweiz aus

Verordnungen und Richtlinien

Bis Ende dieses Jahres wird in der Schweiz aller Voraussicht nach eine neue Stoffverordnung in Kraft treten, die den Ausstieg aus den FCKW- und HFCKW-Kältemitteln bindend regelt¹. Daran anknüpfen werden weitere Maßnahmen. Hierzu zählen die Bewilligungspflicht für die Herstellung und den Betrieb von

Kälteanlagen sowie der „Kälte-Check-Up“, ein Wartungs-Paket für den Kälteanlagenbauer zur Umsetzung der Vorgaben des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) und des Bundesamts für Energie (BFE). Mit beiden politischen Gremien wird seitens des SVK übrigens schon seit Jahren eine sehr enge Kooperation gepflegt. Erstmals vorgestellt wurde in Zug das neue Prüf- und Wartungsheft

für den Check-Up, das zukünftig bei jeder Kälteanlage in der Schweiz zu finden sein wird.

Was die Umsetzung der neuen Druckgeräterichtlinie (97/23/EG) anbelangt, so hat die Schweiz im Gegensatz zu den EG-Mitgliedsstaaten noch eine 2jährige Schonfrist. Während die PED beispielsweise in Deutschland oder Österreich bereits seit Ende Mai 2002 in Kraft getreten ist, läuft in der Schweiz nun eine 2jährige Übergangsphase, ehe 2004 dann ebenfalls derzeit noch gültige nationale Normen endgültig außer Kraft gesetzt werden. Hier wäre ein länderübergreifender Austausch durchaus sinnvoll, zumal sowohl Hersteller als auch Anlagenbauer anderer Nationen bereits ausreichend Erfahrungen gesammelt haben, wenn es um die juristisch einwandfreie Umsetzung der PED geht. Mögliche Fehler ein zweites Mal zu begehen wäre sicher nicht klug. Von Seiten des SVK ist man aber sehr offen,

¹ Hierüber wurde bereits im Beitrag über das 1. SVK-Kälteforum in der März-Ausgabe 2002 der KK berichtet.

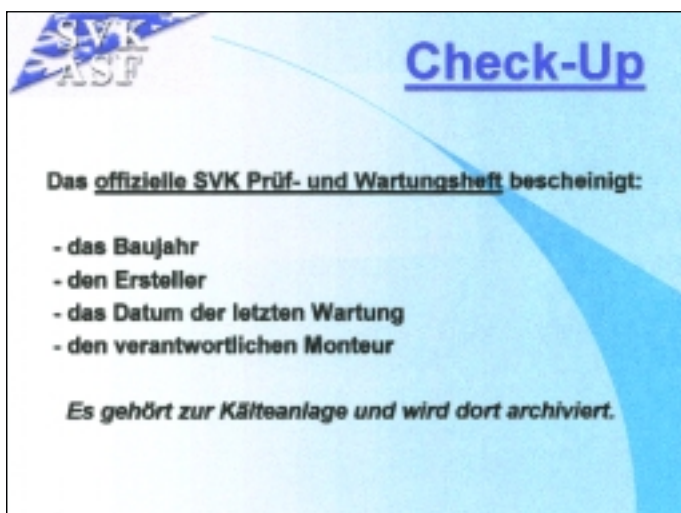
zumal der Erfahrungsaustausch auf nationaler als auch internationaler Ebene (beispielsweise mit dem DKV, dem ÖKKV oder auch dem IIR) zu den immer wieder genannten Verbands(kern)aufgaben gehört und im Zuge einer fortschreitenden Globalisierung auch Sinn macht.

technik eingeklinkt, so daß nun jedes Mitglied die von der SUVA geprüften EKAS-Richtlinien erfüllt (bislang reichte hierzu die Verbandsmitgliedschaft), wenn er sich einmal die Mühe gemacht hat, das Handbuch durchzuarbeiten. „Dies ist bedeutend einfacher und auch preiswerter, als

Lehrlinge (im Jahr sind dies bundesweit rund 30 Stück) wurden 2002 die Einführungskurse zentral an der Technischen Fachschule in Winterthur zusammengefaßt. Weiterhin wird in der Schweiz begonnen, gewerkeübergreifendes Denken auch in die Tat umzusetzen. Es laufen nämlich Bestrebungen, ähnliche Berufe im haustechnischen Bereich bei der Ausbildung wo sinnvoll zusammenzufassen, was für den Kältemonteur und den Heizungs- und Sanitärinstallateur aller Voraussicht nach zutreffen wird.

Was die Berufsstandwerbung angeht, so werden derzeit Informationsmittel für Berufsberatungen erarbeitet und die neuen Medien (Internet, Mail, SMS) genutzt. Zwei weitere Maßnahmen sind ein geplanter Infotag zur Vorstellung des Berufsbildes und eine „Cool Week“, also eine Schnupperlehre von einer Woche Dauer, um einmal die Praxis näher kennen zu lernen. Um sein Bildungskonzept

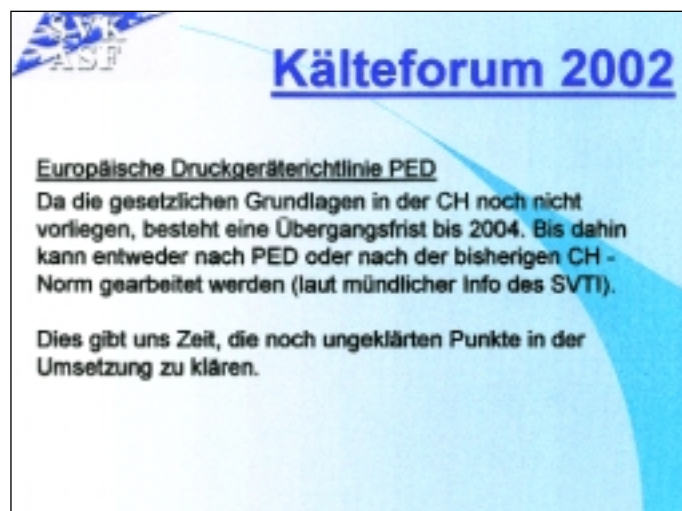
Neben dem Prüf- und Wartungsheft werden in der Schweiz zukünftig jeder Kälteanlage auch ein ausführliches Check-Up-Protokoll sowie ein Unterhaltsnachweis beiliegen



Was ist eine „Branchenlösung“?

In der Schweiz sind Bestimmungen auf Basis des nationalen Unfallversicherungsgesetzes in Kraft getreten, die Maßnahmen zur Arbeitssicherheit am Arbeitsplatz bindend vorschreiben werden. Der Grund dafür waren Untersuchungen der SUVA² über das Unfallgeschehen in der Schweiz, aufgrund derer nachgewiesen wurde, daß jährliche Zahlungen im mehrstelligen Milliarden-Franken-Bereich für die Unfallheilung und Folgekosten anfallen – dies zu Lasten der Allgemeinheit. Aus diesem Grund wurde die EKAS (Eidgenössische Kommission für Arbeitssicherheit) ins Leben gerufen, in der verschiedene Partner eine sogenannte Branchenlösung für die Haustechnikbranche erarbeitet haben. Entstanden ist ein Handbuch, dessen Umsetzung die Voraussetzung für zukünftige SUVA-Leistungen ist. An dieser Stelle kommt der Unternehmer ins Spiel, da Kraft Gesetz der Arbeitgeber für die Vermeidung von Berufsunfällen und -krankheiten verantwortlich ist. So auch in jedem Kälte-Klima-Fachbetrieb. Der SVK hat sich rechtzeitig in die Branchenlösung der Haus-

Erst in 2 Jahren wird die Europäische Druckgeräterichtlinie (PED) in der Schweiz nationale Normen endgültig ersetzen



auf eigene Faust zu handeln“, so Silvan Schaller, der die Branchenlösung für sein Unternehmen bereits umgesetzt hat.

Den Berufsstand betreffend

Ein großes Arbeitspensum wird derzeit von den Mitgliedern der BBK abgearbeitet. Hierbei geht es um die beiden zentralen Themen der Berufsausbildung sowie der Berufsstandswerbung, denn auch in der Schweiz wachsen die Probleme, genügend junge Menschen für das Handwerk des Kälteanlagenbauers zu begeistern. Hierzu werden die Ausbildungspläne/Kältekurse überarbeitet bzw. auf das wesentliche zusammengefaßt. Für die Deutschschweizer

weiterzubringen, will der SVK mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) in Kontakt treten, um auch auf politischer Ebene Unterstützung zu finden.

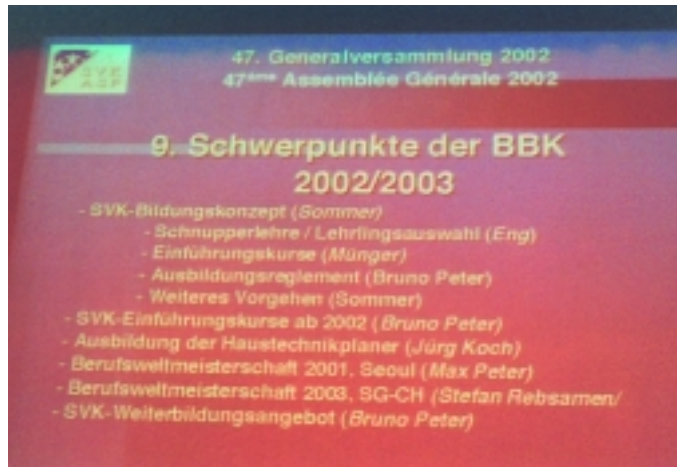
Ein weiterer wichtiger Baustein zur „Werbung in eigener Sache“ sind außerdem die nächsten Berufsweltmeisterschaften „world skills“, die 2003 zwischen dem 19. und 23. Juni in St. Gallen stattfinden³ werden. Der SVK ist an der Organisation maßgeblich mitbeteiligt, wobei es sich dabei um eine große Aufgabe handelt, schließlich stehen neben dem Kälteanlagenbau rund 40 weitere Berufe im Wettstreit und werden über 700 Teilnehmer aus 37 Nationen erwartet. Übrigens

² Die SUVA ist die wichtigste Trägerin der obligatorischen Unfallversicherung in der Schweiz. Sie versichert über 100 000 Unternehmen bzw. 1,9 Millionen Berufstätige gegen Berufsunfälle, Berufskrankheiten und außerberufliche Unfälle. Die Dienstleistungen der SUVA umfassen Prävention, Versicherung und Rehabilitation. Die SUVA arbeitet nicht gewinnorientiert und erhält keinerlei Subventionen.

³ Weitere Informationen hierzu unter www.berufs-wm.com oder www.worldskills03.com

wird dann auch Deutschland die Gelegenheit haben, seinen Titel zu verteidigen, der im vergangenen Jahr vom deutschen Bundessieger Nicolas Reinhard unter der Betreuung des stellvertretenden Bundesinnungsmeisters Rolf Hühren im ersten Anlauf des BIV bei dieser beeindruckenden Veranstaltung im koreanischen Seoul errungen wurde⁴.

Was bei der Arbeit des SVK bemerkenswert ist, hat mit der heterogenen Struktur des Landes zu tun. Denn obwohl in Fläche und Einwohnerzahl vergleichsweise klein, gilt es dennoch, die Interessen des Berufsstandes, aber vor allem verschiedener „Mentalitäten und Sprachen“ zu vertreten. Neben der Deutschschweiz sind es nämlich die West- und die Südschweiz mit starken französischen wie auch italienischen Einflüssen, die eben-



Auch in der Schweiz müssen sowohl in der Berufsausbildung, als auch bei der Berufsstandswerbung zeitgemäße Maßnahmen ergriffen werden, um die Branche voran zu bringen

falls vertreten werden wollen. Mit dem Präsidenten Silvan Schaller hat der SVK hier aber einen Mann an der Spitze, der nicht nur durch seine Mehrsprachigkeit sicher auftritt, sondern vor allem durch sein zielorientiertes Denken und Handeln entscheidende Impulse für seinen Berufsstand liefert. Außerdem wird die Zusam-

menarbeit im Präsidium, dem Sekretariat, der TWK und der BBK nicht nur propagiert, sondern auch praktiziert. In der Schweiz jedenfalls wurden vom SVK die Zeichen der Zeit erkannt sowie Maßnahmen ergriffen, um das Kälteanlagenbauerhandwerk im Interesse der Mitglieder in die Zukunft zu führen. *A. F.*

⁴ Über den deutschen Sieg informierte die KK ausführlich in Ausgabe 11/01 ab Seite 86, zu finden auch im Internet unter www.diekaelte.de im Archiv.